

Ich eröffne die Beratung. Herr Schultheis von der SPD-Fraktion steht schon bereit. Bitte schön, Herr Kollege.

Karl Schultheis (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Ich habe den pädagogischen Hinweis des Präsidenten sehr wohl wahrgenommen und mich beeilt, um früh hier zu sein.

Sehr geehrter Herr Minister Pinkwart, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich muss hier zum wiederholten Mal mahnen, dass Sie sich entscheiden müssen, ob das, was in der Vergangenheit in diesem Land aufgebaut worden ist, zu den schlechten Taten gehört und nur das, was Sie seit 2005 gemacht haben, zu den guten. All das, was Sie gerade im Zusammenhang mit den kleinen Fächern gelobt haben, ist nämlich zu Zeiten sozialdemokratisch geführter Regierungen hier aufgebaut worden.

Ich denke dabei etwa an den Bereich Afrika, der von der früheren Ministerin Anke Brunn maßgeblich gefördert worden ist. Aber das ist nur ein Beispiel dafür. Auch Herr Witzel hat hier alle Hochschulen, alle Forschungsinstitute, namentlich aufgeführt – zumindest in der Summe – und so getan, als ob dies seit 2005 durch CDU und FDP aufgebaut worden wäre.

(Ralf Witzel [FDP]: Seitdem sind sie besser finanziell ausgestattet worden!)

– Nein, sie sind eben nicht finanziell besser ausgestattet worden, sondern sie haben davon profitiert, dass es beispielsweise, was die Bund-Länder-Finanzierung angeht, einen Pakt für Forschung gibt. Dieser Pakt für Forschung und die dreiprozentige jährliche Erhöhung sind schon vereinbart worden, bevor diese Landesregierung ihre Arbeit aufgenommen hat. Es ist auch gut so, dass es mehr Geld gibt, aber Sie müssen dann zwischen Ursache und Wirkung unterscheiden.

Herr Minister Pinkwart hat hier das Memorandum angesprochen. Ich muss wirklich sagen, ich wundere mich, was die Rektoren der Universitäten heutzutage alles unterschreiben. Sie haben auf einer Veranstaltung unterschrieben, über die Herr Minister Pinkwart berichtet hat, an der er jedoch leider nicht selbst teilnehmen konnte. Deshalb fand ich es sehr interessant, wie er mittels Mimik und Gestik dargestellt hat, wie sich die Beteiligten dort verhalten haben. Ich weiß nicht, ob er da eine Videoaufzeichnung hatte. Auf jeden Fall war er nicht da.

(Prof. Dr. Gerd Bollermann [SPD]: Weil er das Memorandum vorbereitet hat!)

Die Sprecher der Rektorenkonferenzen haben dort unterschrieben, dass unsere Hochschulen auskömmlich finanziert sind. Ich muss Ihnen wirklich sagen: Bei aller Liebe zur Landesregierung, die man den Rektoren vielleicht unterstellen könnte, ist es fahrlässig, so etwas zu unterschreiben. Die Rektorin der Universität Münster hat auch wenige Tage danach klargestellt, dass unsere Hochschulen selbstverständlich nach wie vor unterfinanziert sind. Das ist auch der Fall.

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Im Rahmen des Bildungsgipfels geht es auch heute um Finanzierungsfragen. Der Bildungsgipfel ist doch eine Tarnveranstaltung, um dieses Wachstumsbeschleunigungsgesetz, wie es zu Unrecht heißt, über den Berg zu bringen. Im Endeffekt bedeutet dieses Gesetz doch weniger Geld für das Land Nordrhein-Westfalen und für seine Kommunen. Das muss man doch sehen.

(Beifall von der SPD)

Ich halte es für perfide, es dann auch noch mit besonderen Anstrengungen zu verbinden, die im Bereich der Bildungs- und Hochschulpolitik vorangebracht werden sollen – gerade auch im Zusammenhang mit Bologna.

Ja, Herr Minister Pinkwart, die SPD steht für die Garantie, dass die jetzt durch Studiengebühren hereinkommenden Finanzmittel in Zukunft durch den Haushaltsgesetzgeber zur Verfügung gestellt werden, so wie es auch im Lande Hessen nach wie vor geschieht. Leider regiert dort nicht die SPD, sondern die FDP zusammen mit der CDU. Wenn es aber in Hessen geht, wird es hier genauso gut gehen.

Wir meinen, dass die insbesondere durch unsere Fraktionsvorsitzende abgegebene Garantieerklärung glaubwürdig ist, und gehen davon aus, dass wir dieses Vorhaben nach den Wahlen, wenn es in Nordrhein-Westfalen andere Mehrheiten geben wird, entsprechend umsetzen werden.

(Beifall von der SPD)

Wie sieht die Situation nun wirklich aus? Wir haben in den letzten Tagen einige Studien vorgelegt bekommen. Die HIS-Studie macht deutlich, dass immer weniger studienberechtigte junge Leute, insbesondere Frauen, unsere Hochschulen nutzen. Dazu liegen klare Zahlen auf dem Tisch.

Das Statistische Bundesamt stellt fest, dass Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu anderen Bundesländern einen Wanderungsverlust hat, was den Austausch von Studierenden aus NRW und aus anderen Bundesländern angeht.

Auch die Studie, die sich mit dem Einsatz der Studiengebühren in Nordrhein-Westfalen beschäftigt, lässt noch viele Fragen offen, gerade im Hinblick auf die großen Rücklagen, die gebildet werden – Rücklagen, die wir benötigen, um eben den Bologna-Prozess voranzubringen. Es geht ja auch darum, dieses Geld in Form von zusätzlichem Personal zielgerichtet für die Studierenden einzusetzen.

Sie malen immer die KapVO als Gespenst an die Wand; das war schon Thema in einer Sondersitzung. Dieses Geld, das im rein rechtlichen Sinne ein Sondervermögen darstellt, kann man für zusätzliche Personalkapazitäten einzusetzen, die nicht KapVO-relevant sind. Dafür gibt es Lösungen. Schauen Sie nur nach Hessen! Hessen ist nicht verdächtig, jedenfalls zurzeit nicht, SPD-geführt zu sein.

Vizepräsident Edgar Moron: Herr Kollege Schultheis, kommen Sie bitte zum Schluss.

Karl Schultheis (SPD): Ja, Herr Präsident, ich komme zum Ende.

***Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!***

Wir erwarten von Ihnen, Herr Minister Pinkwart, dass Sie Ihr Versprechen, bis zum Ende des Semesters erhebliche Verbesserungen bei den Studienbedingungen zu erreichen, einlösen und dies auch dem Landtag sowie den Studierenden garantieren, die wie die Rektoren ebenfalls Teil der Hochschulen sind. – Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der SPD)

